

Diversifizierung von Rohstoffquellen: Kanada rückt ins Visier

Aarti Mona Soerensen, Canadian German Chamber of Industry and Commerce



Am 7. November 2011 veranstaltete das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Berlin erstmalig ein Deutsch-Kanadisch-Chilenisches Symposium zur Präsentation zweier Rohstoffländerstudien. Diese waren von den Auslandshandelskammern in Chile und Kanada in Zusammenarbeit mit der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) erstellt worden. Beide Studien stehen deutschen Unternehmen und Institutionen kostenlos zur Verfügung. Die Untersuchungen zeigen Potenziale, Rahmenbedingungen und konkrete Möglichkeiten für ein Engagement deutscher Unternehmen im Rohstoffsektor beider Länder anhand ausgewählter, nicht-energetischer Rohstoffe auf.

On 7 November 2011 the Federal Ministry for Trade, Industry and Technology in Berlin organised for the first time a German-Canadian / German-Chilean symposium to present two studies of raw material countries, which were produced by the Chambers of Foreign trade in Chile and Canada in collaboration with the German Raw Materials Agency (DERA). Both studies are available free of charge to German companies and institutions. The studies show raw material potentials, boundary conditions and specific possibilities for commitment by German companies in the raw material sector of both countries on the basis of selected, non-energy raw materials.

Ausgangslage: Unzureichende Datenlage für strategische Technologiemetalle

Die Studien sollen dazu beitragen, bestehende Informationslücken zu schließen, die im Hinblick auf Technologiemetalle teilweise bestehen. Viele dieser Metalle haben verhältnismäßig kleine Marktvolumina, sind jedoch von entscheidender Bedeutung für die Fertigung vieler Produkte im High-Tech-Bereich und im Feld der erneuerbaren Energien. Gerade für diese Metalle gibt es bisher jedoch noch wenige gebündelte und allgemein zugängliche Daten, mit der Konsequenz, dass vielen Unternehmen fundierte Informationen zu diesen Rohstoffen fehlen. Zur Erschließung neuer Rohstofflieferquellen sind länderspezifische Informationen deshalb ein wichtiger Schritt. Vor diesem Hintergrund stellen die Studien überblicksartig wichtige Informationen zur Rohstoffverfügbarkeit von versorgungskritischen Rohstoffen bereit. Im Fall von Kanada wurden unter Bezugnahme auf die EU-Studie von 2010 „Critical Raw Materials for the EU“ gemeinsam mit der DERA acht Rohstoffe ausgewählt und näher untersucht, die für die deutsche Industrie eine wichtige Rolle spielen und für die Versorgungsengpässe auftreten könnten. Es sind: Antimon, Flussspat, Germanium, Graphit, Niob, Seltene Erden, Tantal und Wolfram (Tabelle 1).

Hintergrund: Neue Rohstofflieferquellen erschließen

Nicht nur aufgrund der aktuellen Entwicklungen auf den internationalen Rohstoffmärkten, auch durch die wachsende Bedeutung sozial verantwortlicher Verfahrensweisen in der Rohstoffgewinnung (bis hin zum Herkunftsnachweis für „saubere“ oder „konfliktfreie“ Rohstoffe) besteht Grund zur Annahme, dass Länder wie Kanada zukünftig stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit deutscher Firmen und Rohstoffeinkäufer rücken werden. Den Eindruck,

dass bereits eine wachsende Zahl deutscher Unternehmen auf den kanadischen Markt schaut, bestätigte ein deutscher Einkäufer im Gespräch mit der AHK Kanada. Er wies darauf hin, dass Kanada „keine schlechte Wahl“ sei, wenn man sich Gedanken über zukünftige Rohstoffproduktion mache – „vor allem, weil viele Rohstoffpotenziale noch unerschlossen sind“. Dies bietet Möglichkeiten für ein frühzeitiges Engagement, noch vor Produktionsbeginn. In einem früheren Stadium der Projektentwicklung sind die Kosten für eine direkte Beteiligung oder strategische Partnerschaften (zum Beispiel langfristige Lieferverträge mit Teilfinanzierung des Projekts) geringer – aufgrund des höheren Risikos, mit dem Projekte in dieser Entwicklungsstufe in der Regel behaftet sind. Geschätzte 5 % aller Explorations-

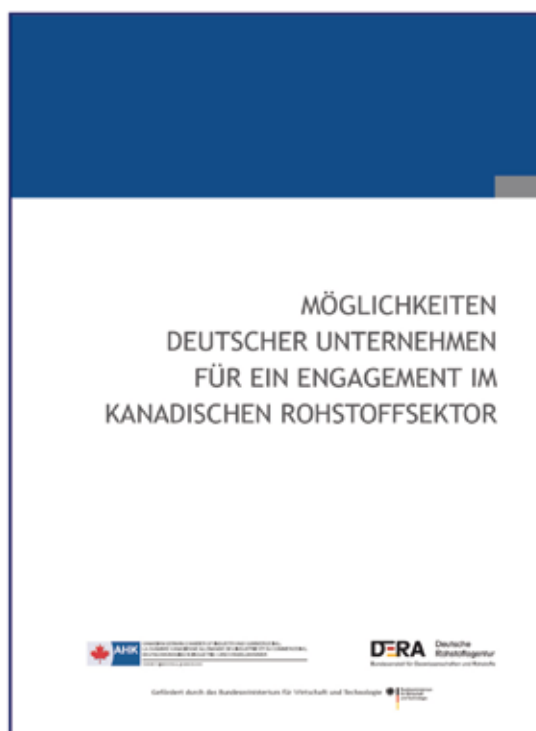


Tabelle 1.

Auswahl kritischer Rohstoffe:

Die EU stuft 14 Rohstoffe als potenziell kritisch ein:

Antimon, Beryllium, Flussspat, Gallium, Germanium, Graphit, Indium, Kobalt, Magnesium, Niob, Platingruppenmetalle, Seltene Erden, Tantal und Wolfram.

Davon werden in dieser Studie acht genauer untersucht:

Antimon, Flussspat, Germanium, Graphit, Niob, Seltene Erden, Tantal und Wolfram.

projekte schaffen es bis zum Bergwerksbau. Mit dem Projektfortschritt sinkt das Risiko, steigen jedoch die Kosten für eine Beteiligung. Kanada bietet aufgrund des ausgeprägten Explorations- und Bergbausektors auf jeder Stufe der Projektentwicklung Möglichkeiten für eine Beteiligung. In den nachfolgenden Abschnitten werden einige dieser Möglichkeiten aufgezeigt und umrissen, was Kanada für deutsche Unternehmen mit Bedarf an mineralischen Rohstoffen attraktiv macht.

Länderbeispiel Kanada: Globales Explorations- und Bergbauzentrum

Kanada ist mit einer Fläche von rund 10 Mio. km² das zweitgrößte Land der Welt. Damit ist Kanadas Landfläche 28mal größer als die Deutschlands und beherbergt ein beachtliches, in weiten Teilen noch unbekanntes oder unerschlossenes Potenzial, auch für mineralische Rohstoffe. Bei 12 Rohstoffen gehört Kanada zu den Top 5 Lieferanten weltweit. Die Top 9 sind in Tabelle 3 dargestellt.

Aufgrund seines Rohstoffreichtums, seiner weltweit operierenden Unternehmen im Explorations- und Bergbausektor, aber auch aufgrund seines offenen Investitionsklimas und der Beheimatung der wichtigsten Börse für Rohstoffe, der TSX/TSXV in Toronto, hat sich Kanada zu einem globalen Zentrum des Bergbaus entwickelt. Sowohl

hinsichtlich seiner Rohstoffreserven als auch bei der Bergwerksförderung gehört Kanada heute deshalb zur Weltspitze. Aufgrund der relativ geringen Wertschöpfungstiefe im Inland dient Kanada dabei als wichtiger Rohstofflieferant für Hochtechnologieländer mit Bedarf an mineralischen Rohstoffen, darunter Japan, China, die USA und die EU. Dies zeigt sich auch in der hohen Exportquote für kanadische Rohstoffe. Etwa 80 % aller geförderten Rohstoffe wurden 2010 exportiert, was einen Anteil von etwa 20 % aller kanadischen Exporte ausmacht.

Seit 2004 ist Kanada zudem das Land mit den höchsten Explorationsausgaben. 2009 wurden 16 % der weltweiten Explorationsausgaben in Kanada investiert. 2010 stieg der Anteil mit 2,1 Mrd. C\$ auf 19 %. Aufgrund der globalen Struktur des Bergbausektors sind kanadische Explorations- und Bergbauunternehmen jedoch nicht nur in Kanada, sondern auch weltweit in der Exploration und im Abbau von Rohstoffen aktiv. Über eine Beteiligung an kanadischen Unternehmen können damit auch Lagerstätten in anderen Ländern erschlossen werden. Die stabilen politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen Kanada insgesamt zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort und interessanten Handelspartner für deutsche Unternehmen.

Seltene Erden (SE): Lagerstätten und aktuelle Projekte in Kanada

Welche konkreten Potenziale Kanada für die genannten Rohstoffe bietet, wird in genannter Studie überblicksartig dargestellt. Das Bild 1 zeigt eine Auswahl an Lagerstätten kritischer Metalle und Industriemineralien, welche im Rahmen der Studie näher untersucht und beschrieben wurden.

Einige der Lagerstätten beziehen sich auch auf die derzeit viel diskutierten Seltenen Erden und werden im Folgenden deshalb kurz näher skizziert: In Kanada gibt es derzeit kein produzierendes SE-Bergwerk, jedoch befinden sich mehrere Projekte im fortgeschrittenen Explorationsstadium. Avalon Rare Metals Inc. hat für seine Lagerstätte Nechalacho (früher Thor Lake) in den Northwest Territories 226,9 Mio. t angezeigte und vermutete Ressourcen mit 1,3 % Total Rare Earth Oxides (TREO) gemeldet. Der Anteil an schweren Seltenen Erden ist mit etwa 26 % im Vergleich zu anderen Lagerstätten deutlich erhöht (Elsner 2011). Das geplante Bergwerk soll 2013 in Betrieb gehen und bei 15 Jahren Laufzeit rund 10.000 t Seltene-Erdoxide (SEO) jährlich produzieren. Hoidas Lake in Saskatchewan von Great Western Minerals Group Ltd. besitzt 2,6 Mio. t gemessene und angezeigte Ressourcen mit 2,4 % TREO und hat weltweit eine der höchsten Anteile an Neodym in SE-Lagerstätten. Pro Jahr sollen dort 4.000 t SEO produziert werden. Die Lagerstätte Strange Lake an der Grenze zwischen Quebec und Labrador von Quest Rare Minerals Ltd. besitzt mit 45 % einen stark erhöhten Anteil an schweren Seltenen Erden. Ihre gemessenen und angezeigten Ressourcen werden mit 36,4 Mio. t bei 1,2 % TREO angegeben. Die geplante jährliche

Tabelle 2.

Verwendung der ausgewählten Minerale und Metalle

Antimon:	ist ein praktisch nicht ersetzbares Flammschutzmittel und wird in unzähligen Produkten verarbeitet.
Flussspat:	ist ein wichtiger Chemierohstoff und wird bei der Herstellung von Stahl und Aluminium eingesetzt.
Germanium:	wird zur Herstellung von Solaranlagen, Glasfasern und Kunststoffen benötigt.
Graphit:	wird in der Feuerfestindustrie bei der Stahlherstellung eingesetzt.
Seltene Erden:	sind notwendig in der Pulvermetallurgie sowie für Batterien und Brennstoffzellen, in der Herstellung von Permanentmagneten (Antriebstechnik von Elektroautos, Windkraftanlagen). Auch bei der Raffinierung von Rohöl, in der Glas- und Keramikindustrie sowie bei der Herstellung von Leuchtmitteln und für bestimmte Speziallegierungen finden Seltene Erden Verwendung.
Tantal und Niob:	werden bei der Herstellung von Speziallegierungen (unter anderem in der Medizintechnik für Prothesen) und Mikrokondensatoren z. B. in Mobiltelefonen verwendet.
Wolfram:	Hersteller von Verbundwerkstoffen (cemented carbides) und bestimmten Speziallegierungen (z. B. zur Stahlveredelung) sind auf Wolfram angewiesen.

Tabelle 3. Kanadas Rohstoff Top-9 nach Wert der Produktion für 1999 und 2009.

Rohstoff	Einheit	1999		2009	
		Menge (in Mio.)	Wert (in Mio. C \$)	Menge (in Mio.)	Wert (in Mio. C \$)
Kohle	t	72	1 474	63	4 544
Kalisalz (K ₂ O)	t	8	1 634	4	3 380
Gold	g	158	2 009	96	3 365
Eisenerz	t	34	1 304	32	3 174
Kupfer	kg	582	1 366	480	2 775
Nickel	kg	177	1 592	132	2 239
Diamanten	ct	2	606	11	1 684
Sand und Kies	t	243	961	216	1 487
Uran	kg	10	526	10	1 392

Quelle: Mining Association of Canada 2010

Produktion beträgt 12.100 t TREO. Weitere bekannte Projekte sind zum Beispiel Zeus von Matamec Explorations Inc., Eldor von Commerce Resources Corp., Misery Lake von Quest Rare Minerals Ltd. in Quebec, Douglas River von Great Western Minerals Group Ltd., Archie Lake von Quantum Rare Earth Developments Corp. in Saskatchewan, Benjamin River von Great Western Minerals Group Ltd. in New Brunswick, Eden Lake in Manitoba, Red Wine in Labrador von Medallion Resources Ltd. sowie Clay Howells in Ontario von Rare Earth Metals Inc. Außerdem gibt Pele Mountain Resources Inc. für seine Uran-Lagerstätte Eco Ridge in Ontario 14,3 Mio. t gemessene und angezeigte SE-Ressourcen mit 0,16 % TREO an.

Kanada als Innovationstreiber

Abgesehen von aktuellen Bergbauprojekten lohnt sich auch ein Blick auf den Bereich der kanadischen Innovationen im Bereich der Fördertechnik sowie der Aufbereitungstechnologien. In den letzten 15 Jahren hatten zahlreiche Innovationen aus Kanada großen Einfluss auf den Bergbausektor. Hierzu gehören unter anderem neue Technologien bei der Nickel und Kupfererzaufbereitung sowie bei der Aufbereitung von feinkörnigen Massivsulfiderzen, Methoden zur Neutralisierung von sauren Grubenwässern, selektives Auslaugen („selective leaching“) und das Säulenflotationsverfahren.

Eine große technologische Herausforderung für die kanadischen Bergbau-Betriebe in den kommenden Jahren wird die Aufbereitung der Erze der Seltenen Erden und die Auftrennung in die einzelnen Seltenen Erdoxide und -metalle sein. Der staatlich geförderte Saskatchewan Research Council in Saskatoon plant noch in diesem Jahr den Beginn des Baus einer Pilotanlage zur Auftrennung und Weiterverarbeitung Seltener Erden in Kanada. Das Interesse an einer Kooperation mit deutschen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen

wurde explizit an die AHK Kanada herangetragen. Deutsches Know-how in der Weiterverarbeitungstechnologie seien ebenso gefragt wie deutsche Unternehmen, die als Testkunden an der Optimierung der Produkte mitwirken.

Aktuelles Entwicklungsprogramm für Kanadas Norden: Der Plan Nord

Aktuelle Infrastrukturprogramme wie zum Beispiel der Plan Nord in der Provinz Quebec, bieten deutschen Unternehmen zusätzlich potenzielle Chancen für ein Engagement in Kanada. Im Jahr 2010 hat der Premierminister von Quebec, Jean Charest, mit dem so genannten „Plan Nord“ einen ambitionierten Entwicklungsplan für den Norden der Provinz vorgelegt: Über einen Zeitraum von 25 Jahren sollen insgesamt rund 80 Mrd. C \$ Investitionen in das Gebiet nördlich des 49. Breitengrads fließen, das 70 % der Provinz umfasst und über umfangreiche Rohstoffvorkommen verfügt. Schon heute ist die Provinz Quebec mit 27 aktiven Bergwerken im Metallbereich beispielsweise führend bei der Produktion von Eisenerz, Zink, Silber, Gold und Nickel in Kanada. Auch Titaneisen, Kobalt und Platin werden in Quebec bereits gefördert. Diamanten und Technologiemetalle wie Lithium, aber auch Tantal und Niob sowie Seltene Erden werden derzeit verstärkt exploriert. Insgesamt elf neue Bergbauprojekte mit einem Investitionsvolumen von 8,2 Mrd. C \$ befinden sich im Gebiet des Plans Nord und sind bereits in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien – darunter Projekte wie zum Beispiel Crevier (Tantal), Oka (Niob) sowie Strange Lake (Seltene Erden). Das Entwicklungsprogramm sieht neben der Erschließung von Rohstoffvorkommen auch die Etablierung von erneuerbaren Energiequellen (insbesondere Wasserkraft sowie in Teilen auch Windkraft) und den Aus- und Aufbau von Infrastruktur für Transport und Telekommunikation vor.

Beteiligungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen

Beteiligungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen bieten sich in Kanada in vielen Bereichen innerhalb des Bergbausektors sowie praktisch in jedem Stadium der Projektentwicklung von der Exploration über den Bau und Betrieb eines Bergwerks bis zur Aufbereitung der gewonnenen Rohstoffe. Neben der Finanzierung von Bergbauprojekten bietet die anerkannte Expertise deutscher Unternehmen vor allem im Bereich Consulting, Ingenieurdienstleistungen und Bergbaumaschinen interessante Perspektiven.

Welches Partnerschafts-, Finanzierungs- oder Beteiligungsmodell im Einzelfall geeignet ist, hängt zum einen vom Bedarf, von der Expertise und von den finanziellen Mitteln des investierenden Unternehmens ab. Zum anderen sind auch das Risikoprofil und das Selbstverständnis eines Unternehmens sowie die strategische Ausrichtung entscheidend für das gewählte Beteiligungsmodell. Die Ausgangslage beider Länder lässt jedoch interessante

Schlussfolgerungen zu: Kanada verfügt über eine Vielzahl von Rohstoffen, die jedoch im Großteil nicht oder kaum im Binnenland weiterverarbeitet, sondern mit geringer Wertschöpfungstiefe aus dem Land exportiert werden. Dies wird in Kanada durchaus kritisch bewertet. Die Tatsache, dass das Rohöl aus den in Alberta liegenden Ölsanden zum Raffinieren in die USA transportiert wird, bevor es von den Kanadiern in Anteilen zurückgekauft wird, ist nur ein prominentes Beispiel. Auch asiatische Investoren, die sich derzeit massiv in kanadische Rohstoffvorkommen einkaufen, werden viele Rohstoffe im mehr oder weniger unverarbeiteten Zustand exportieren.

Deutschland hat aufgrund seiner Importabhängigkeit ebenfalls ein Interesse an der Rohstoffsicherung für seine heimische Industrie. Im Unterschied zu investitionsstarken Nationen aus Asien jedoch sind die Kapazitäten für umfangreiche Investitionen im Primärsektor begrenzt. Was deutsche Unternehmen jedoch an Kapital einbringen können, sind vielfältiges Wissen und Expertise beispielsweise im Bereich der Aufbereitungstechnologien, der

Bild 1. Ausgewählte kanadische Lagerstätten potenziell kritischer Rohstoffe.



Entwicklung von weiteren Verarbeitungs- und Produktionsstufen – bei der Herstellung von Seltenen Erden Metallen, Magneten oder Verbindungen, sowie hochspezialisierte Ausrüstung und Maschinen für den Bergbau und Know-how zur sicheren und ressourcenschonenden Rohstoffförderung.

Prinzipiell bieten sich kollaborative Modelle an, bei denen der gemeinsame Aufbau von Wertschöpfungsketten im Vordergrund steht. Dieser Ansatz folgt der Einsicht, dass eine wirkliche Sicherheit der Versorgung für deutsche Unternehmen erst dann gegeben ist, wenn eine Kontrolle über die gesamte Lieferkette erreicht werden kann. Da nur wenige deutsche Unternehmen heute noch in der Primärgewinnung engagiert sind und gleichzeitig nur wenige rohstoffverarbeitende Unternehmen über das Kapital für signifikante Beteiligungen im Rohstoffsektor verfügen, ist anzunehmen, dass die Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung zumindest kurzfristig nicht durch umfassende direkte Beteiligungen beziehungsweise die Primärgewinnung durch heimische Unternehmen geleistet werden kann. Vor diesem Hintergrund könnten Kooperationen und strategische Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette eine wichtige Rolle spielen. An einem gemeinsamen Aufbau von Wertschöpfungs- und Lieferketten haben beide Nationen ein vitales Interesse. Diese Tatsache kann einen Ausgangspunkt bilden, um die Frage der Rohstofflieferquellen und möglichen Beteiligungsmodelle umfassender zu betrachten und neue Lösungswege zu suchen und zu beschreiten.

Deutschland wird von kanadischer Seite übereinstimmend als wichtiger Partner gesehen. Ein stärkeres Engagement deutscher Unternehmen wird ausdrücklich befürwortet und gewünscht, wie zahlreiche Interviews der AHK Kanada mit kanadischen Branchenvertretern bestätigten. Eine genaue Kenntnis des Markts und der dort tätigen Unternehmen sowie eine ausreichende Fachkenntnis sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg eines Engagements im kanadischen Rohstoffmarkt. Die AHK Kanada kann als Ansprechpartner vor Ort wichtige Hilfestellungen liefern. Das Informations- und Kompetenznetzwerk aus AHKs, Deutscher Rohstoffagentur (DERA), Germany Trade & Invest (GTAI) sowie Verbänden und der kanadischen Botschaft kann Unternehmen vielseitig bei der Suche nach neuen Lieferquellen und Beteiligungsmöglichkeiten in Auslandsmärkten beraten und unterstützen.

Ansprechpartner vor Ort: die AHK Kanada mit Schwerpunkt Rohstoffe

Sowohl die AHK Kanada als auch die DERA sind Teil eines Netzwerks deutscher Institutionen, die sich zusammengefunden haben, um in den drängenden Fragen der Rohstoffversorgungssicherheit zu kooperieren. Dazu gehört Germany Trade and Invest (GTAI) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), aber auch Verbände und Regierungsvertretungen (zum Beispiel die kanadische Botschaft). Designiertes Ziel ist die Versorgung

deutscher Unternehmen mit wichtigen Informationen, um Unternehmensentscheidungen zu erleichtern und die Diversifizierung von Rohstoffquellen zu fördern. Den Zeichen der Zeit folgend regte Dr. Johannes von der Fachvereinigung Auslandsbergbau deshalb im Herbst 2011 an, „ein Netzwerk der agierenden und unterstützenden Partner für ein rohstoffwirtschaftliches und partnerschaftliches Engagement im Ausland aufzubauen, das wie ein Mosaik gebildet ist: Entsprechend der Kompetenz und Zuständigkeit muss jeder seine Rolle spielen und so zum Gesamtergebnis beitragen. Das Gesamtergebnis sollte eine größere Versorgungssicherheit bei wichtigen Rohstoffen sein.“ Dieser Anregung sind die genannten Institutionen nachgekommen.

Die AHK Kanada kann in Kooperation mit der DERA und den Netzwerkpartnern die Erschließung neuer Bezugsquellen unterstützen. Eine besondere Aufmerksamkeit soll dabei den Unternehmen gelten, die aufgrund begrenzter Kapazitäten im eigenen Haus möglicherweise Schwierigkeiten haben, an die entscheidenden Informationen zu gelangen. Vorhandene Informationslücken sollen auf diesem Wege in enger Abstimmung mit den Unternehmen selbst geschlossen werden. „Ein Beratungsangebot der AHK würde für viele deutsche Unternehmen einen Mehrwert darstellen“, kommentiert ein Unternehmenssprecher. Dieser Forderung ist die AHK Kanada mit der Gründung eines eigenen Schwerpunktbereichs Bergbau und Rohstoffe nachgekommen.

Das neu etablierte Kompetenzfeld Rohstoffe und Bergbau ist Ausdruck des besonderen Stellenwerts, den die nachhaltige Rohstoffsicherung derzeit in Politik und Wirtschaft einnimmt. Die Etablierung eines designierten Schwerpunktbereichs ermöglicht schnelle und detaillierte Auskünfte zu Fachfragen im Bergbau- und Rohstoffbereich. Zu den angebotenen Dienstleistungen gehört vor allem die Anbahnung von Partnerschaften und Beteiligungen mit kanadischen Unternehmen sowie die Vermittlung von wichtigen Unternehmenskontakten und Brancheninformationen.

Die AHK kann durch ihre Nähe zu den lokalen Märkten und ihre zeitgleichen Kontakte zur deutschen Industrie als Mittler fungieren. Dabei kann sie deutsche Unternehmen bei der Diversifizierung von Rohstoffquellen durch qualifizierte Information und Beratungsleistung nachhaltig unterstützen. Zum Portfolio der AHK gehört die Bereitstellung von Informationen zu Explorations- und Bergbaufirmen in Kanada sowie die Vermittlung von persönlichen Kontakten und Ansprechpartnern vor Ort. Eine gezielte Auskunft zu Vorkommen, aktuellen Explorationsprojekten sowie zur aktuellen beziehungsweise geplanten Förderung eines speziellen Rohstoffs kann durch die AHK Kanada in Kooperation mit der DERA ebenfalls geleistet werden.

Da die Rohstoff- und Bergbaubranche durch enge Netzwerke und persönliche Beziehungen geprägt ist, kommt persönlichen Kontakten vor Ort eine besondere Bedeutung zu. Hierbei kann die AHK vor Ort unterstützend tätig werden und Unternehmen auf ihrem Weg nach Kanada begleiten.